

Die „Vollmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition...

Anzeigenpreis beträgt für die einpaltige Anzeigenspalte...

Vollmacht für Schlessen und „Liegnitzer Volkszeitung“

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 314.

Postfach-Numm. Breslau Nr. 5852.

Postfach-Numm. Breslau Nr. 5852.

Nr. 225.

Breslau, Mittwoch, den 25. September 1918.

29. Jahrgang.

Das große Verhör!

Fünf Regierungsreden.

Die Verhandlungen im Hauptauschuss des Reichstages begannen gestern mit fünf großen Erklärungen der Regierungsmänner...

ern, 24. September. Zur heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages...

Der Vorsitzende, Abg. Ebert, eröffnet die Sitzung und führt aus: Entgegen den Abmachungen, die Verhandlungen erst Ende Oktober wieder aufnehmen...

Reichstangler Graf Hertling das Wort zu einer Rede, der wir folgendes entnehmen:

Meine Herren! Der Ausspruch ist zusammengetreten, um in der ersten Lage, in der wir uns zur Zeit befinden...

Die Lage ist ernst, aber wir haben keinen Grund, Kleinmütigkeit zu sein. Wir haben schon Schlimmeres durchzumachen gehabt...

Wir dürfen erwarten, daß diese dabei hinter ihr steht. Gewiß gibt es auch bei uns Meinungsverschiedenheiten...

Wir haben den Krieg vom ersten Tage an als Verteidigungskrieg geföhrt.

Nur um unserer Verteidigung willen sind wir in Belgien eingedrungen. Als wir in Belgien einzrückten, haben wir das geographische Recht verletzt...

die jüngste Rede Clemenceaus gelesen, die im vorläufigen Haufe und Inhalt der Bekämpfung alles bisher Geleisteten zu übertreffen...

Die Lage ist ernst, aber zu jeder Verhängung gibt es keinen Anlaß.

Der ehrene Mann an der Westfront wird nicht durchbrochen werden und der Unterseebootkrieg erfüllt langsam, aber sicher, seine Aufgabe...

Die Regierung will nur mit dem Volke und für das Volk arbeiten.

Sie darf erwarten, daß diese dabei hinter ihr steht. Gewiß gibt es auch bei uns Meinungsverschiedenheiten...

Die Freiheit der Meere habe ich mich schon früher geäußert; sie bildet die notwendige Voraussetzung für den ungehinderten Verkehr der Staaten...

Am 12. September setzte ein französisch-amerikanischer Angriff gegen den Westbalkan ein. Die Maunung des zur hartnäckigen Verteidigung angeordneten Abschnittes war schon in Erwartung...

Ich führe aus: Bei den Angriffsoperationen beiderseits Reims sollte der ausschlaggebende Faktor die Ueberraschung sein.

Von Verschleppungsversuchen darf natürlich nicht die Rede sein, und ich auch nicht die Rede, wie sich die Herren in Wälsche überzeugen werden.

Überhaupt sympathisch sei, unter der Voraussetzung, daß erlicher Friedenswille und Anerkennung des gleichen Rechtes aller Bundesstaaten gewährleistet sei.

Die Errichtung obligatorischer Schiedsgerichte, um die Freiheit der Meere und um den Schutz der kleinen Nationen.

Die Errichtung obligatorischer Schiedsgerichte, um die Freiheit der Meere und um den Schutz der kleinen Nationen.

Am 12. September setzte ein französisch-amerikanischer Angriff gegen den Westbalkan ein. Die Maunung des zur hartnäckigen Verteidigung angeordneten Abschnittes war schon in Erwartung...

Am 12. September setzte ein französisch-amerikanischer Angriff gegen den Westbalkan ein. Die Maunung des zur hartnäckigen Verteidigung angeordneten Abschnittes war schon in Erwartung...

Ich führe aus: Bei den Angriffsoperationen beiderseits Reims sollte der ausschlaggebende Faktor die Ueberraschung sein.

Mit dem Einklinken unserer Offensive ist eine wesentliche Änderung der Gesamtlage eingetreten. Wir mußten uns auf die Abwehr einstellen.

Zwischen Serbe und Sömmen zu erneuertem Angriff an. Wir nahmen den Kampf in der südwestlichen vorbereiteten Zone an.

Erstschuß zur Aufgabe des Geländes konnte um so leichter geföhrt werden, als es sich durchweg um völlig zerstörtes und verwässertes Gelände handelt.

Amerikaner an der Südfront eine unserer Divisionen einzubringen und auf Thiancourt vorzustoßen, wo ihm neue Reserven entgegenzutreten.

Wir können aber mit Bestimmtheit damit rechnen, daß der Feind seine Erfolge nur an den ersten Angriffstagen durch Ueberraschung...

Am 12. September setzte ein französisch-amerikanischer Angriff gegen den Westbalkan ein. Die Maunung des zur hartnäckigen Verteidigung angeordneten Abschnittes war schon in Erwartung...

Am 12. September setzte ein französisch-amerikanischer Angriff gegen den Westbalkan ein. Die Maunung des zur hartnäckigen Verteidigung angeordneten Abschnittes war schon in Erwartung...





Expeditio: Liegnitz, Klosterstraße 8

Abonnement 20 Pf. pro Woche, 3.60 Mk. pro Vierteljahr, durch die Post bezogen 3.75 Mk. frei ins Haus.  
Inserate: Kolonialsache 15 Pf., Familien-Nachrichten, Vereins-Anzeigen, kleine Anzeigen pro Zeile 10 Pf.

Telephonruf 2310.

## Liegnitzer Nachrichten.

Liegnitz, den 26. September.

### Serbstansfang.

Mit dem am 23. September um 7 Uhr abends erfolgten Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, begann astronomisch und kalenderlich der Herbst. Die unzeitgemäße Witterung des nun abgelaufenen Sommers hat freilich schon viel früher der Natur ein herbliches Gesicht verliehen, und es ist ein zwar etwas eigenartiger aber nicht gerade seltener Zufall, daß just am Ende des kalenderlichen Sommers die Witterung endlich umfiel und völlig sommerlich amütierte. Der Sommer von 1918 wird im allgemeinen sein häufiges Andenken hinterlassen. Von wenigen bis vorübergehenden Unterbrechungen abgesehen, war er in seinem ganzen Verlauf viel zu kühl und sehr regnerisch, nach einem Frühjahre, das sehr zeitig einsetzte, ziemlich beständig, warm und trocken gewesen war. Es ist das eine Erscheinung, die sich fast ausnahmslos wiederholt: zeitigen, warmen und trockenen Frühjahre folgt gemeinhin ein kühler und feuchter Sommer. Der Umschwung begann bereits im Vorfrühling, zu Beginn der letzten Maiwoche, als es nach vorangegangener sommerlicher Wärme ungemächlich und unruhig wurde. In der ersten Junihälfte ließen in manchen Vorbeständen die Regenfälle zwar nach; dafür waren aber die Nächte außerordentlich kalt, und verbreitete Nachfröste richteten erheblichen Schaden an den Gartenkulturen an. Ueberhaupt zeichnete sich der Juni durch das so übliche Schillen von Sommeranfang mitteilbar aus. Nach der Sommeranfangsperiode wurde es erneut besonders kühl, so daß die Temperaturen nachts und in der Frühe meist kaum höher als im April oder zu Anfang Mai waren. Die mittleren Tagestemperaturen blieben unter der Herrschaft rauher Nordwestwinde meist um 5 bis 7 Grad hinter den normalen Zeiten zurück. Anfang Juli wurde es zwar wärmer, und im Nordosten des Landes bildete sich auch größere Hitze aus; aber sie war nicht von Dauer, wenigstens die zweite Monatswoche im allgemeinen ziemlich freundlich bei einer normalen Temperaturverlauf. Sommerlich blieb der Witterungscharakter noch recht veränderlich. Erst in der dritten Juliwoche kam es zu hochsommerlicher Wärme, die im West- und Süddeutschland das Thermometer bis auf 34 bis 35 Grad Celsius steigen ließ, während in Mitteleuropa stellenweise 30 bis 32 Grad Wärme erreicht wurden. Deutlich der Hitze wurden jedoch auch jetzt nicht mehr als 27 bis 29 Grad Celsius erreicht. Da nunmehr in Norddeutschland alsbald wieder veränderliches Wetter eintrat, so überlieferten die mittleren Temperaturen der dritten Juliwoche die normalen Werte nur wenig, um in der vierten Monatswoche bereits wieder durchweg darunter zu bleiben. Dafür nahmen die Regenfälle an Häufigkeit und Erregbarkeit wieder erheblich zu; sie waren besonders in Schlesien-Dobbin in jenen Tagen ungemein ergiebig.

Nach weit ungenügender war der August. Während des ersten Drittels des Monats war die Witterung sehr regnerisch und ziemlich kühl; in manchen Tagen regnete es etwas nach, und das Thermometer hob sich bis in die Nähe der normalen Werte. In der dritten Monatswoche erfolgten abermals sehr bedeutende Regenschauer; kam in Hannover innerhalb 24 Stunden die gewöhnlich große Niederschlagsmenge von 108 Millimeter vor. Dann jedoch, gerade am Ende der Hundstage, setzte eine plötzliche, sehr starke Erwärmung ein, die an einer Reihe von Orten in Magdeburg bis auf 34 Grad Celsius kletterte, in Berlin sogar bis auf 32 Grad Celsius. Diese Hitzeperiode wurde jedoch nirgend länger als 2-3 Tage, darauf erneut kühltes Regenwetter einsetzte, auch die ganze erste Septemberhälfte hindurch anhält und in der zweiten Monatswoche besonders große Regenschauer brachte.

Die mit dem Beginn der dritten Monatswoche eingetretene Wetteränderung, in deren Verlauf das Quecksilber an einzelnen Stellen im Innern des Reiches noch 30 Grad Celsius erreichte, setzte vorläufig, trotz immer noch vorhandener Veränderlichkeit, der nächsten Periode Ziel.

### Der Wald und die Fettaut.

Behördlich wird mitgeteilt: Dieser Herbst bringt uns eine außerordentlich große Menge von Bucheblättern. Die Buchen aber ist eine sehr fettsäurehaltige Frucht, aus der ein überaus kostbares und wertvolles Speiseöl gewonnen lässt. Die Buchen werden gegenwärtig geerntet und bei der ausgesprochenen Fettaut, unter der wir leiden, muß alles getan

werden, um möglichst große Mengen Bucheckern den Vögeln zuzuführen. Die Kriegswirtschaftsämter sind beauftragt, mit Hilfe der Schulen die Sammlung durchzuführen. Es geschieht das genau wie beim Nadelholz, nur drängt sich hier die Sammelzeit auf wenige Monate zusammen, wodurch es doppelt notwendig wird, sie mit aller Energie auszunützen. Wenn man bedenkt, daß in den Wäldern gegenwärtig gar nicht selten Buchen zu finden sind, die mehr als 5 Zentner Eckern tragen, also über einen Zentner gutes Speiseöl liefern können, so wird es klar, daß wir so viel Bucheckern schaffen können, um damit eine ganz wesentliche Verbesserung unserer Fettaut zu erzielen. Bei der Wichtigkeit der Sache ist der Sammelobst bis zu 1,65 Mk. für das Kilogramm festgesetzt worden. Außerdem aber hat der Sammler noch Anspruch auf einen prozentualen Anteil an Del. Er kann ein Selbstgesprächselbst bekommen, der ihm für das Kilogramm abgelieferte Eckern 60 Gramm Del gegen Erstattung der Kosten sichert, oder aber einen Delzuschlag. Wählt er das letztere, so erhält er diesen Zuschlag ausgerechnet auf die gleiche Menge Eckern, die er abgeliefert hat und auf eine bestimmte Maße. Er kann also eine ebenso große Menge Bucheckern für seinen Bedarf schlagen lassen und hat das darauf entfallende Del und die Kosten für seine Verwendung frei. Dadurch hofft man und wohl mit Recht, auf eine besonders zahlreiche Beteiligung an der Bucheckernsammlung.

Wir können auf diese Weise Tausende von Tonnen eines guten Speiseöls erzeugen und unsere geringen Fettreserven ganz erhebliche Zusätze machen. Die Fettaut, unter der wir heute leiden, ist ein schweres Unglück für das ganze Volk, weil durch den Fettmangel in der Nahrung einmal erheblich mehr Kraft für die Erbauung erforderlich ist und zum andern die Ausnutzung der Nährstoffe weit unter das Normale heruntergebrängt wird, so daß ein Sättigungsgefühl stets nur von kurzer Dauer ist. Die Fettaut wird so vor allem zu einer gesundheitlichen Frage für das ganze Volk und es ist daher alles daran zu setzen, sie zu mildern. Man erwartet also mit Recht und Recht von jedem einzelnen tatkräftige Mithilfe, denn nur so können wir der Not abmildern Herr werden.

### Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen.

Am Montagabend hielt der Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen im Theaterhaus seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Stadtverordneter Oberbaurat Herrmann, bemerkte eingangs, daß bezüglich der in der letzten Sitzung vorgebrachten Beschwerden wegen ungenügender Zuteilung von Teigwaren und Hälften- und wegen Erbsen, daß Liegnitz in eine höhere Versorgungsstufe komme, eine Deputation beim Herrn Regierungspräsidenten vorstellig werden sollte. Es war bereits eine Kommission gewählt und zur Besprechung beim Regierungspräsidenten eingeladen. Am Tage darauf aber wieder abbestellt, da der Herr Oberbürgermeister mit dem Leiter des hiesigen Lebensmittelamtes nur allein beim Regierungspräsidenten vorstellig werden solle. Diese Gelegenheit hatte Stadtverordneter Kupper ergriffen und gleichzeitige mit dem Oberbürgermeister beim Regierungspräsidenten vorgebracht zu werden und die Wünsche der arbeitenden Bevölkerung in der Ernährungsfrage vorbringen zu können. Herr Kullmann betonte, daß man dann in ganz kurzer Zeit eine von 3000 Personen besetzte Versammlung im Gewerblich-hausgarten zusammengebracht habe, in der über den Erfolg der Besprechung Bericht erstattet wurde. Der Vorsitzende des hiesigen Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen und die Hauptleitung derselben habe ursprünglich angenommen, daß der Kriegsausschuss diese Versammlung einberufen, dies sei jedoch irrig gewesen, aber es wäre doch besser gewesen, wenn diese Versammlung gemeinsam mit dem Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen veranstaltet worden wäre, mindestens hätte aber der Vorsitzende eine Einladung zu dieser Versammlung erhalten müssen. Er wünschte, daß bei der nächsten vom Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen veranstalteten großen Versammlung im Oktober, in der ein Herr vom Kriegsernährungsamt referieren werde, ebenso gut besucht sein möchte.

Der Vorsitzende wies sodann auf eine Eingabe hin, die die Preisprüfungskommission an den Magistrat gemacht habe, damit der hier hergestellte Käse gleichmäßig zur Verteilung komme. Eine Sonderabteilung für Rationierungsarbeiter möchte dann allerdings unter-

Genosse Przychyl bemerkte zu der großen Versammlung im Gewerblich-hausgarten, daß die Gelegenheit, zu der Ernährungsfrage Stellung zu nehmen, durch die Vorrede beim Herrn Regierungspräsidenten von großer Wichtigkeit war und schnell ergriffen werden müßte, daß aber für die nächste große Versammlung, die der Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen einberuft, ebenfalls rege Propaganda gemacht werden würde. Er gab sodann einen Bericht über die Preisprüfungskommission, die sich in ihrer letzten Sitzung hauptsächlich mit den verschiedenen Preiserhöhungen befaßt habe. Die Milch werde von 32 auf 40 Pf. erhöht. Der Erzeuger bekomme, um ihn schablos zu halten, 36 Pf. Natürlich mußte auch der Preis der Butter erhöht werden, und zwar auf 4 Mk. für das Pfund, ebenso der Käse von 1,05 auf 1,30 Mk. Käse soll befristungsweise verteilt werden. Für Kartoffeln soll der Erzeuger 5 Mark für den Zentner erhalten, dazu komme aber noch eine Schnellleistungspremie von 75 Pf. für Anfuhr für den Kilometer 5 Pf., höchstens 50 Pf. Der Landkreiskäse 10 Pf., die Stadt 10 Pf. und der Aufkäufer 80 Pf. Der Gesamtpreis sei noch nicht bestimmt festgesetzt; man müsse abwarten, wie sich die Sache gestalten werde. Vom 1. Oktober bis 15. März 1919 2 1/2 Zentner auf Bezugsgeld; das sei eben etwas sehr knapp bemessen. Der Preis feige von 32 auf 48 Pf. und die Gruppe von 38 auf 48 Pf. Auch andere Lebensmittel werden noch teurer werden.

Der Vorsitzende Kullmann erwähnte darauf, daß die Preisprüfungskommission sich auch mit den in der Angelegenheit gestiegenen Preisen der Bekleidungsbranche befaßt habe. Bei zu hohen Preisen solle man der Preisprüfungskommission, möglichst unter Vorlegung der den Kleidungsstücken angehängten Zettelchen, Mitteilung machen. Zu erreichen wäre aber nur etwas, wenn die Konsumenten alle zusammenhalten.

Die Aussprache zeitigte wieder viel Bescheidener. Es wurde erwähnt, daß die Versorgung mit Teigwaren immer noch unzulänglich sei. Die Höchstpreise hängen vielfach in den Verkaufsstellen der Kleinsten nicht aus. Bei Fleisch mit Knochen müßte auch das Fett darankommen. Der Vorsitzende bemerkte dazu, daß er bereits den Obermeister der Fleischprüfung gebeten habe, in einer der nächsten Versammlungen über verschiedene Fragen Mitteilung zu geben. In Bezug auf Magermilch gehen wir einer Weile Zeit entgegen. Es müßte aber gesagt werden, daß der Magistrat fortgesetzt bemüht ist, das Milchquantum zu heben. Es ist beabsichtigt, in Zukunft nicht mehr Voll- und Magermilch von einem Verkäufer verkaufen zu lassen, damit eine bessere Kontrolle ermöglicht wird. Hierzu wurde bemerkt, daß auch die Milch besser sein könnte. Betreffs der Fleischlosen Wochen wurde ausgeführt, gebe es Kreise, die für eine dauernde Beibehaltung seien, diese Leute verfolgen aber jedenfalls besondere Zwecke, um den durch die Fleischlosen Wochen hervorgerufenen Schaden zu handhaben zu können. Jedenfalls müßte man sich die Befürworter genauer ansehen. Herr Przychyl erwähnte sodann ein Vorkommnis aus Anlaß der Vorrede des Stadtverordneten Kupper und des Oberbürgermeisters beim Herrn Regierungspräsidenten. Ein Herr der besseren Gesellschaft habe zu diesem Vorgange in drahtförmiger Redebeantragung gesagt: „man hätte die Treppe hinunterwerfen sollen.“ Wenn es diesem Herrn so schlecht ginge, wie der breiten Masse, so hätte er solche unheimlichen Worte nicht gebraucht. Das Vorkommnis wurde beim Herrn Regierungspräsidenten und anderen Stellen solle aber die Anmahnungen im Rathaus verhindern. Auf Anfrage, wer die Herr sei, wurde vom Redner erwidert, daß es ein Herr der Feilheit sei. Der Vorsitzende bemerkte hierzu, daß diese Äußerung nicht in der Öffentlichkeit gefallen ist.

Beschwerden wurden weiter noch in der Preisprüfungskommission gemacht. Es gebe weder Petroleum noch Dichte für die, die kein Gas haben. Der Vorsitzende versprach diese Wünsche an Ort und Stelle vorzubringen. Bei Auslandsfragen wurde bemerkt, daß der Preis bekannt gemacht werde, bevor die Markte abzugeben ist. Es gebe jetzt überhaupt viel, was man zum schmerzen, man wisse nicht, was man zum Brote essen soll, denn Obst sei viel zu teuer. Die Obstfrage und der Verkauf des Obstes liege überhaupt sehr im Argen und sei unbedrückend. Zum Schluss wurde noch vereinbart, in Zukunft wachsam zu sein.

Lunagen in den einzelnen Stadtteilen abzuhalten. Erwähnt sei noch, daß außer den großen Versammlungen, wo überhaupt kein Zutritt hat, den öffentlichen Versammlungen des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen jeder teilnehmen kann, der einem Verzeichnis angehört, der dem Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen angeschlossen ist. Der Beitrag für die Vereine ist ein sehr minimalistischer.

### 240000 Mark Lohnrückzahlung.

In der Oberlausitz waren in den Baumwollwebereien die Arbeiter schon seit langem mit ihren Verdiensten unzufrieden. Auf Drängen der dort vorhandenen Arbeiterorganisationen kam es wegen der Lohnfrage zu Verhandlungen mit den Geschäftsbetrieben. Die Arbeiter waren durch Abgesandte des Deutschen Textilarbeiterverbandes und des Christlichen Textilarbeiterverbandes vertreten. Es handelte sich um Preiserhöhungen, für die von den maßgebenden Stellen gewisse Mindesthöhen beantragt worden waren, und es machte große Schwierigkeiten, dem einzelnen Weber die in 15 Monaten von ihm auf mehreren Stühlen gearbeiteten Meter zu berechnen und danach festzustellen, was er an Lohn zu wenig erhalten habe, zumal verschiedene Artikel zu verzeichnen waren, auf die infolge schlechten Materials schon Zulage gewährt worden war und die von einer Nachzahlung ausgeschlossen werden sollten. Die daran beteiligten Weber wären also von der Lohnrückzahlung und Lohnrückzahlung ausgeschlossen gewesen, wenn nicht eine andere Regelung getroffen worden wäre. Diese Regelung besteht darin, daß den Webern pro Woche 2 Mk., den anderen 1,50 Mk., den Jugendlichen 1 Mk. gewährt wird. Die Höhe der Angehörigen wollen die Firmen auf ihre Kosten wöchentlich um 2 Mk. erhöhen. Die Nachzahlung beträgt für die Weber in den Neugeschäften 158 Mk., für die anderen Arbeiter 110 Mk., für die Jugendlichen 75 Mk., für die Angehörigen 160 Mk. Im ganzen werden etwa 240000 Mk. nachzahlen sein, die in den Taschen der Unternehmer geblieben wären, wenn keine Organisationen vorhanden gewesen wären, die sich der Sache angenommen hätten.

### Standesamtliche Nachrichten von Liegnitz.

Todesfälle: Bertha Arbeiter Wilhelmine, 72 J. — Bertha Rentenempfänger, Luise Fischer, 64 J. — Zugführer a. D. August Treber, 86 J. — Bertha Zentrumentenb. Marie Häntsch, 59 J. — Bertha Gafiv. Hedwig Frömel, 44 J. — Maurer August Wolf, 51 J. — Verw. Schmiedemeister August Martin, 86 J. — Zimmermann Hermann Hensch, 72 J. — Stellmacher mfr. Gustav Oßlich, 73 J. — Verm. Dachdecker Pauline Sinz, 69 J. — Weichensteller a. D. August Kaulsch, 82 J. — Ledige Josephine Papp, 75 J. — Berner, E. des Prälit.-Kaufmanns W. J. Johann Hebert, 2 J. — Bertha Oberbaurat a. D. Emma Zimmer, 76 J. — Bertha Anstreicher Maria Koch, 50 J.



le dich geba,  
Die dich erzog zum Man  
Die Heimat pocht  
Um Hilfe bei dir an.  
Wer eilt nicht schnell  
Mit voller Hand herfür,  
Ständ' seine Mutter  
Bittend vor der Tür?

Wir suchen für unsere Werte i. sofort bezug. (alt. Eintritt)  
Fabrikarbeiter, Tischler, Zimmerleute, Maurer und Arbeiter.  
Bewerber wollen sich melden bei:  
Chem. Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul-Dresden.

### Tabak

Anbauern, Feigen und Verarbeitung zu Raucher- und Landtabak, Zigaretten und Zigaretten kann jeder leicht nach meiner Broschüre „Führer im Tabakbau“.  
Preis bei Vereinf. 150 Mk.  
Nachnahme 30 Pf. mehr.  
H. Frey, Engers (Rhein), Postfach 1.

### Sozialdemokratisches Liederbuch

von Max Regel.  
Preis (mit Kriegsaussch.) 45 Pf.  
Kudawitz Porto 5 Pf.  
Buchhandlg. Volsowd.

## Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

- |                            |                               |                             |                        |                               |                                 |                    |                                    |
|----------------------------|-------------------------------|-----------------------------|------------------------|-------------------------------|---------------------------------|--------------------|------------------------------------|
| <b>Antonine Restaurant</b> | <b>Bier- und Weinhandlung</b> | <b>Gas- und Wasserwerke</b> | <b>Mittelstraße 25</b> | <b>Karlsruhe u. Wollwaren</b> | <b>Photographisches Atelier</b> | <b>John, Paul</b>  | <b>Glas- und Porzellanhandlung</b> |
| <b>Bierhandlung</b>        | <b>W. H. H. H.</b>            | <b>W. H. H. H.</b>          | <b>W. H. H. H.</b>     | <b>W. H. H. H.</b>            | <b>W. H. H. H.</b>              | <b>W. H. H. H.</b> | <b>W. H. H. H.</b>                 |
| <b>W. H. H. H.</b>         | <b>W. H. H. H.</b>            | <b>W. H. H. H.</b>          | <b>W. H. H. H.</b>     | <b>W. H. H. H.</b>            | <b>W. H. H. H.</b>              | <b>W. H. H. H.</b> | <b>W. H. H. H.</b>                 |
| <b>W. H. H. H.</b>         | <b>W. H. H. H.</b>            | <b>W. H. H. H.</b>          | <b>W. H. H. H.</b>     | <b>W. H. H. H.</b>            | <b>W. H. H. H.</b>              | <b>W. H. H. H.</b> | <b>W. H. H. H.</b>                 |
| <b>W. H. H. H.</b>         | <b>W. H. H. H.</b>            | <b>W. H. H. H.</b>          | <b>W. H. H. H.</b>     | <b>W. H. H. H.</b>            | <b>W. H. H. H.</b>              | <b>W. H. H. H.</b> | <b>W. H. H. H.</b>                 |

Haynau  
Galanterie- u. Spielwaren  
Müller, J., Straße 57/58